

Sehnsucht nach Sinnlichkeit

Wohnen Die kühle Bauhaus-Ästhetik hat ausgedient. Der Teppich ist zurück – möglichst bunt und schön weich. *Von Regina Voges*

Über Wochen sprach alle Welt von Dirk Niebels fliegendem Teppich, aber wie sah der Afghane eigentlich aus, den der Entwicklungsminister am Zoll vorbei nach Hause bringen ließ? Pink? Blau? Modern? Ein Boulevardblatt hat es fotografiert: „Das ist sein Schmuggel-Teppich!“ Auf dem Foto war ein blau-rot, traditionell gemustertes Stück unter dem privaten Esstisch zu sehen. Ein wenig aufregendes Stück, dem der Teppichexperte Frank Kochmann auch noch bescheinigte, dass es mit 1400 Dollar überbezahlt sei.

Grundsätzlich aber surft der Bundesminister mit seinem umstrittenen Teppich-Import durchaus auf einer Zeitgeist-Welle: Von Hand Geknüpftes erobert das Wohnzimmer zurück, nachdem es jahrzehntelang eingemottet war. Selbst Ikea hat inzwischen wieder bunte Perser-Verschnitte im Sortiment. Man treibt es neuerdings bunt auf dem Fußboden.

Für die Trendberaterin Gabriela Kaiser ist die Renaissance des tot geglaubten Accessoires keine Überraschung. „Es geht heute nicht mehr um kühle Repräsentation wie in der Yuppie-Ära der achtziger und neunziger Jahre. Der Mensch sucht nach Geborgenheit, nach einer Oase. Und die findet er in seinem eigenen Heim“, sagt die Expertin, die Entwicklungen im Wohnbereich aufspürt und analysiert. Der Wunsch nach mehr Sinnlichkeit im persönlichen Umfeld sei eine Antwort auf die Verhältnisse, die dem modernen Arbeitstier zugemutet werden: „Wir sind den ganzen Tag lang von Technik umgeben, hängen stundenlang vor dem Computer, bewegen uns in virtuellen Welten.“

Der Trend- und Farb-Professor Axel Venn, Autor des „Farb-Wörterbuchs“, sieht starke Farben auf dem Vormarsch – sowohl an Wänden, an Fassaden, und natürlich auf dem Boden, Farben, die „eine heitere, schwungvolle Atmosphäre schaffen“. Die Kulissen der „Bauhaus-Apologeten“, die er bei abendlichen Streifzügen durch deutsche Wohnzimmer-Fenster immer noch erblickt, lassen ihn schauern: „Das Sofa ist grau, der Teppich ist weiß, ganz Mutige wagen höchstens einmal irgendwo ein Blau“. Der Purismus gehe sogar so weit, dass sich die Bewohner in ihren hell erleuchteten Räumen nicht einmal blicken lassen.

Nachdem der Wohn-Mensch des 21. Jahrhunderts lange Verzicht auf Farbe und heimelige Materialien geübt habe, sehnt er sich nach Beobachtung von Gabriela Kaiser wieder nach Gefühl. Steriles, glänzendes Chrom und Glas – noch vor ein paar Jahren bestimmend in der Loft-Kultur – kontrastieren nun mit charaktervollen, stärker strukturierten Materialien: „Holz ist wichtig“. Unter der Fußsohle sorgen hochflorige Textilien für den Kuschelfaktor, und auch das Auge bekommt natürlich etwas davon ab: „Die moderne Wohnwelt war ja stark farbreduziert in den letzten Jahren. In dieser warmen Neutralität wird ein Teppich

zum Blickfang, er fungiert quasi als Bild“, sagt Kaiser. Allerdings rät die Trendforscherin auch jetzt wieder unbedingt zu Beschränkung: „Ohne Konzept wird es zu bunt. Man sollte unbedingt in einer Farbfamilie bleiben. Neutrale Möbel und Farben sollten die Hauptrolle spielen, sonst wird das Auge überfordert.“

Das mag manchem schwerfallen angesichts der neuen Bodenwelle, die da in die Wohnzimmer schwappt. Bei den Textildesignern scheinen alle Farbdämme gebrochen. Es scheint, dass unter den Füßen plötzlich alles möglich ist, was vor Kurzem noch verpönt war.

Zu den Exponenten des neuen Bodentrends zählt der Bochumer Jan Kath. Er hat die Idee des aus der Mode gekommenen Orientteppichs wiederbelebt und in nur wenigen Jahren ein globales Imperium aufgebaut. Entworfen werden seine Teppiche am Computer, geknüpft nach alter Tradition in Kathmandu, im marokkanischen Atlasgebirge oder in Bangkok. Kath's Kunden können aus einem reichen Themen-Repertoire wählen, wenn sie bereit sind, für den Quadratmeter 1200, mitunter sogar 2500 Euro anzulegen. Berühmt wurde er mit Teppichen, die künstlich gealtert und „abgelatscht“ wirken. Aber auch traditionelle Muster in neuen Farbkombinationen trugen zu seinem großen Erfolg bei. Alte Stücke aus Teppichlagern lässt er mehrfach

neu färben, schneidet sie auseinander, setzt sie wieder zusammen. „Ihr könnt cool sein, ohne kalte Füße zu haben“, proklamiert der Vierzigjährige, der einer Teppichhändler-Dynastie entstammt.

Kath versteht sich als „Couturier für den Boden.“ Seine Kreationen werden von arabischen Königshäusern, amerikanischen Großverlegern, Rockstars und Ölmultis gekauft. Seine neueste Kollektion heißt „From Russia with Love“: Rosenmuster – im leicht abgeschabten Look – erinnern an russische Folklore-Textilien.

Jürgen Dahlmanns von „Rug Star“, einer Marke, die mit Läden in Berlin, Augsburg, Zürich und Peking vertreten ist, lässt abstrakte Riesen-Bilder im Stil des Action Painting knüpfen. Andere Designer werden von Flora und Fauna zu figurativen Dessins inspiriert: Da gibt es Riesen-Brummer, Schmetterlinge, stilisierte Alpenveilchen, Kieselsteine, Koi-Karpfen und ganze Wälder aus goldenen Bäumen.

Wer es lieber grafisch mag, wählt die Darstellung der DNA-Struktur. Auch moderne Klassiker erleben im wahrsten Sinne des Wortes einen neuen Auftritt: Das traditionsreiche Unternehmen Vorwerk webt Teppiche nach Entwürfen der Bauhaus-Designerin Bella Bronner, Drechsle lässt aus reiner Seide das „Ypsilon“ des Künstlers Verner Pantone fertigen.



Wie abgelatscht: Rosenteppich aus Jan Kath's Serie „From Russia with Love“

Fotos: Kath

BUNTE VIELFALT AUF DEM BODEN - DIE NEUEN TEPPICHTRENDS

Stilvoll Handgeknüpfte Teppiche nach Originalentwürfen aus Klassizismus, Jugendstil und Bauhaus gibt es bei www.teppich.de

bilder in lebhaften Farben. www.rug-star.com

Modern Jan Kath ist ein internationaler Star für Boden-Couture, er macht auch Graffiti-Teppiche (siehe kleines Foto). www.jan-kath.de

Abstrakt Traditionelle, verfremdete Teppichmuster im Vintage-Look gibt es bei dem Berliner Jürgen Dahlmanns ebenso wie abstrakte Boden-

Motive, grafische Muster – das Angebot der Berliner Designer Birgit Kraus, Franziska und Thorsten Reuber ist vielseitig. www.reuberhenning.de

Runderneuert Alte Orientteppiche in neuen Farben, aber auch Hochfloriges in zurückhaltenden Tönen aus Synthetik hat. www.miinu.de.vog

Und was passiert mit Omas altem Perser? „Klassische Stücke profitieren durchaus davon, dass ihn moderne Designer wiederentdeckt haben“, meint Gabriela Kaiser. „In einem modernen Kontext wird ein Orientteppich wieder akzeptiert, er verliert sein altbackenes Image.“ Vor allem Kelims mit ihren grafischen Ornamenten und raffinierter Farbigkeit finden Gnade vor den Augen der aktuellen Wohn-Trendsetter. Auch bei Ikea gibt es inzwischen wieder Orientteppiche.

Allerdings spürt Detlef Maltzahn von Auktionshaus Rippon Boswell & Co. noch wenig von diesem Geschmackswandel. Seit Jahrzehnten handelt der Wiesbadener mit Teppich-Antiquitäten und antiken Textilien. Seine Klientel besteht aus vornehmlich älteren Sammlern, jüngere Interessenten sind eher die Ausnah-

me. Dass Maltzahn in letzter Zeit in immer mehr Spielfilmproduktionen Teppiche („allerdings meistens sehr scheußliche!“) entdeckt, lässt den Fachmann hoffen. Nicht zu Unrecht: Neue Wohntrends, die sich schließlich auf breiter Front durchsetzen, kündigen sich meistens im Fernsehen in den Ausstattungserien der Krimi- und Seifenoper-Serien an.

Doch Filmkulissen sind nicht die einzigen Einflussfaktoren, auch der demografische Wandel wird für weitere Bodenrevolutionen sorgen: Es gibt erste Anzeichen für die Rückkehr des Teppichbodens. Der war bis in die 1980er Jahre sehr beliebt, bevor ihn sein Ruf als Allergen-Monster total ruinierte und er dem Parkett das Feld überlassen musste. Die Kombination – hochfloriger Kuschelteppich auf Holzdielen – ist allerdings wenig seniorenfreundlich: Ältere Menschen tappen ständig in Stolperfallen, während sich über nahtlos verlegte Auslegware ein Rollator hürdenfrei bewegen lässt. Das könnte dem aus der Mode gekommenen Teppichboden letztlich doch zu einem Revival verhelfen.

